

auxit P. Josephus Schneider S. J. Moguntiae, sumptibus Francisci Kirchheim. MDCCCLXXIX. — Preis: M. 4.80.

Der bekannte Verfasser des Manuale Sacerdotum hat sich durch die Herausgabe des schon selten gewordenen und hochberühmten Werkes Benedikt XIV. den Clerus neuerdings zum Danke verpflichtet. Wer immer, sagt mit Recht das Vorwort, über das hl. Mesopfer schreiben oder reden will, wird aus diesem Werke des unter den Päpsten unstrittig größten Canonisten und Liturgikers zu schöpfen nicht umhin können; denn es gibt kaum eine einschlägige Frage von einiger Bedeutung, welche da unberührt geblieben. Das erste Buch behandelt auf 72 Seiten die allgemeinen Erfordernisse zur Opferfeier, als Altar, Kelch, Patene, Hostie, Paramente u. s. w.; das zweite bespricht auf 219 Seiten die einzelnen Theile der hl. Messe, dieselben jedoch mehr von ihrer historisch—liturgischen als dogmatisch—ascetischen Seite aufgefaßt¹⁾; das dritte Buch endlich enthält auf 220 Seiten die verschiedensten practischen Fälle bei Darbringung des hl. Mesopfers, aus welchen einige zu entlehnen die Quartalschrift schon mehrmals die Gelegenheit wahrnahm. Der Herausgeber hat aber durch die Aufnahme kleinerer Abhandlungen aus anderen Werken des Autors, welche zur Erläuterung des Textes vortrefflich dienen und sich am Schluß der einzelnen Capitel angefügt finden, ferner durch die Aufnahme der neueren Erlässe der Rituscongregation und anderer Citate als Anmerkungen auf der betreffenden Seite das Werk selbst vervollständigt und es so für die Gegenwart vollkommen brauchbar gemacht. Unnamentlich die Andacht sowie rituelle Genauigkeit im celebrirenden Priester zu wecken und rege zu halten, dazu dient es in ganz ausgezeichnete Weise.

Linz.

Prof. Adolf Schmuckenschläger.

Adolph Kolping, der Gefellenvater. Ein Lebensbild, entworfen von S. G. Schäffer, Rector und General-Präses des katholischen Gefellenvereines. Mit dem Bilde und einem Facsimile Kolpings. Münster, Rasse'sche Verlagshandlung. S. 348. Preis 4 M. 50 Pf.

Fünfzehn Jahre sind verflossen, seit „Vater“ Kolping todt ist. Aber sein Werk lebt, und unzählbar, nur Gott bekannt sind die Wohlthaten, welche aus der Gründung des Gefellenvereines vielen Tausenden junger Handwerker und durch sie einem ganzen Stande bis heute erwachsen sind. Endlich erschien auch, was schon lange der Wunsch vieler gewesen, ein eingehendes Lebensbild dieses wahrhaft gottberufenen Apostels

¹⁾ Wer eine zweifache bindige und ansprechende Messe-Erklärung in letzterer Richtung lesen will, nehme Dr. Müllers theol. mor., lib. III. §. 15 et 16. zur Hand. A. d. Rec.

des christlichen Handwerkerstandes. Dasselbe stammt aus der tüchtigen Feder seines Nachfolgers Schäffer, des seitherigen General-Präsidenten des katholischen Gesellenvereines, und ist ebenso lebendig als kernig geschrieben. Das Buch zerfällt in 15 Capitel, welche Kolpings Jugendzeit und Handwerk, seine Gymnasial- und Universitätsjahre, das practische Vorbereitungsjahr zum Priesterthum im Seminar, seine Priesterweihe und Primiz, die Zeit seines Verweilens in Elberfeld als der Wiege des Gesellenvereines, ferner die ersten Jahre in Cöln und die Gründung des Hospitiums, die allmähliche Ausbreitung des Vereines in Deutschland und Oesterreich, seine geistlichen Stellen und Würden, seine literarische Thätigkeit, seine Seebadreisen und Romreise, endlich seine letzten Jahre behandeln. Ein vorzüglich instructives Capitel enthält Kolpings herrliche Unterweisungen für die Präses und goldene Regeln für die Mitglieder.

Wohl ist das Buch in erster Linie für die hochw. Präses der Gesellenvereine eine höchst erfreuliche Erscheinung; denn ihnen bietet es eine Fülle köstlichen Stoffes zu Vorträgen, und durch die Besprechung zahlreicher socialer Mißstände, ihrer Ursachen und der mancherlei Versuche, solche zu heben, dient es ihnen zu einem trefflichen Mittel, ihre eigene Erfahrung zu bereichern und noch tiefer ins Verständniß der socialen Frage einzudringen. Aber das Buch bietet auch insbesondere angehenden Seelsorgern eine äußerst anregende und belehrende Lectüre, weshalb dessen Anschaffung für die Seminarbibliotheken und zur Verwendung für Tischlesungen in Seminarien dringend empfohlen werden kann. Denn ein Mann, der die Lösung der Hauptfrage unserer Tage, der socialen, wesentlich verschieden von den Arbeiterführern Lasalle und Schulze—Delitzsch und zugleich gründlicher anfaßte; ein Mann, der für Gottes heilige Sache, so oft es noth that, in aller Selbstlosigkeit und Demuth sich selbst zum Bettler machte, und unter allen Umständen ein ganz wunderbares Gottesvertrauen bewahrte; ein Mann, der aus Nächstenliebe seine eigenen Kräfte nicht schonte und als Lohn für all' seine Mühen sich gerne bescheiden wollte, wenn er nur ein Duzend Handwerksburschen zufrieden machen, ja tausend Jahre ins Fegefeuer zu gehen gewillt war, wenn er dadurch einen Handwerker glücklich machen könnte — ein solcher zielbewußter und opferfreudiger Priester verdient dem angehenden Seelsorger als Ideal vorgezeigt und zur Nachahmung empfohlen zu werden.

Der Verfasser hat das zeitgemäße Lebensbild dem treuen Freunde Kolpings gewidmet, dem hochwürdigsten Herrn Feldbischofe Dr. Gruscha, Central-Präsidenten der kath. Gesellenvereine in Oesterreich-Ungarn.

Linz.

Prof. Adolf Schmuckenschläger,
ein ehemaliger Präses von einem Gesellenvereine.